

Enztal-Blote

Amtsblatt für Wildbad
Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis M. 3.30 vierteljährlich, M. 1.10 monatlich,
durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk M. 3.80,
im sonst inländischen Verkehr M. 3.40 u. 30 Pf. Postbestellg.
Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile ober deren
Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Kellamezeilen
50 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad in der Expedition Wilhelmstraße 99; in Calmbach Hauptstraße 109. Fernsprecher Nr. 88.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagssdruckerei
Schriftl.: T. H. G. A. S., beide in Wildbad.

Nr. 246

Donnerstag, den 30. Oktober 1919

Jahrgang 53

Die Erziehung zur Kraft.

Der Deutsche Reichsanzeiger für Leibesübungen hat jüngst ein Preisanschreiben erlassen, betr. Werbeausschreib für Leibesübungen. Zahlreiche Sportleute und Turner haben sich an diesem Ausschreiben beteiligt. Der nach stehende Werbeausschreib wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Sparen und Arbeiten! Das ist das Leitwort, das in Zukunft das Leben jedes Deutschen von der Wiege bis zum Grabe durchdringen wird, nicht nur für die lebende sondern auch für die kommenden Generationen.

Mit allen Rohstoffen zu sparen haben wir im Krieg gelernt, — nur mit dem kostbarsten nicht: dem Menschen haben wir noch immer nicht gelernt, was man jenseits des Ozeans schon lange vor dem Kriege wußte, das wir selbst, unsere eigene Arbeitskraft, das vielseitigste und edelste Rohmaterial sind, das es auf Erden gibt! Und ein Rohmaterial, das nicht nur dem Handwerk — in wörtlichstem, allgemeinsten Sinne — sondern vor allen auch jedweder Geistesarbeit als Grundlage dient!

Unsere eigene Kraft, unsere körperliche und seelische Frische auf das höchstmögliche Maß zu steigern, muß heute unsere erste Pflicht sein. Kommenden Zeiten wird einst nichts kostbarer erscheinen, als die Erhaltung und Zucht einer gesunden Generation. Hier sind die Wurzeln aus denen allein sich die Wiedergeburt unseres Volk entwickeln kann; nur auf der Grundlage von Kraft und Gesundheit kann sich einmal auch seine seelische Erneuerung aufbauen. Uns selbst — vor allem aber unsere Kinder — zielbewußt, trotz Kriegs- und Blockadefolgen zu kräftigen Menschen zu erziehen, das ist unsere erste Aufgabe für das neue Deutschland.

Härter als ihn je Geschlechter vor uns erlebten wird der Kampf ums Dasein werden. Nicht nur die Waffen hierfür müssen wir durch Erziehung zur Kraft unseren Knaben und Mädchen mitgeben — wir müssen sie auch kämpfen lehren! Und das ist das zweite Moment, das geistlich von uns fordert, unsere Kinder an die Leibesübungen und den Wettkampf in ihnen zu gewöhnen. In jedem gesunden Jungen steckt von Natur ein Kämpfer. Die Freude an Kampf und Sieg müssen wir pflegen und fördern, wo wir nur können, wollen wir Männer und keine Weibchen aus ihnen machen. Nichts hilft uns hierbei mehr als Turnen und Sport. Menschlich sein, heißt Kämpfer sein. — Die in der Jugend auf grünem Rasen kämpfen lernten, sie werden auch in Leben ihren Mann stehen.

Und nun zum dritten großen Problem zukünftige Erziehung: Der Kampf gegen die sittliche Fäulnis, die unsere Kinder bedroht. Und auch hier werden Turnen und Sport unsere besten Helfer sein. Das körperlich kräftige Kind wird am leichtesten auch zum sittlich kräftigen. Geben wir ihm aber Kraft und Gesundheit mit auf seinen Lebensweg und dazu die Fähigkeit, tapfer und ehrlich zu kämpfen, gegen sich selbst wie gegen andere, so haben wir ihm die besten Waffen für den Kampf ums Dasein geschenkt, die wir ihm geben können. Darum: Führt eure Kinder zu Turnen und Sport. Die Fähigkeit zu kämpfen wird ihnen dann auch die Freude am Kampf erwecken; Freude an sich selbst und am eigenen Besserdwerden, Freude am Leben und an der Arbeit. Zu Freude wird so auch werden, was die Not gebietet vor uns fordert: Sparen und arbeiten an uns selbst, für unsere und unserer Kinder Zukunft!

Nie im Lauf der Geschichte ist ein in fünf Jahren Krieg und Hungersnot niedergebrosenes Volk vor ein schwereres, — nie aber auch vor eine schönere, vor ein heiligeres Aufgabe gestellt worden.

An euch Eltern ist es, und an euch, die ihr Eltern werden wollt, sie zu leiten. Lehrt eure Kinder, ihren Körper zu pflegen und zu stärken; in Spiel und Sport wird aus Jungen und Mädchen ein Geschlecht von Männern und Frauen emporschießen, das unser Vaterland aus tiefster Not wieder zum Lichte führt.

Reichsdepozierung für alle Wertpapiere.

Die schon seit längerer Zeit angekündigten und zum Teil schon in Kraft getretenen Maßnahmen gegen die Steuerflucht geben dem Reichsfinanzministerium das Recht auf dem Wege der Verordnung die ihm geeigneten erscheinenden Maßnahmen zur Erhaltung des Vermögens mit

sofortigem Inkrafttreten zu erlassen. Von dieser Berechtigung ist jetzt Gebrauch gemacht worden, und es erscheint im „Reichsgesetzblatt“ eine Verordnung, die außerordentlich einschneidende Verfügungen über die Erfassung des versteckten Vermögens bringt, soweit es auf inländischen Wertpapieren besteht.

Die bereits vor einiger Zeit angekündigten Maßnahmen sollen damit Tatsache werden, daß Zins- und Gewinnanteilscheine (Kupons) ebenso wie ausgeloste und gekündigte Effekten ausschließlich den Banken zur Einlösung Beileihung und Guthrift übergeben werden dürfen, und zwar dürfen nur solche Banken Kupons einlösen, bei denen das ganze Wertpapier oder der Zins- und Gewinnanteilschein hinterlegt ist. Der Effektenbesitzer kann also seine Kupons nicht mehr beliebig bei jeder Bank oder Sparkasse einlösen, sondern es wird ihm eine Depotpflicht auferlegt, die ihn dazu zwingt, seine Zins- und Gewinnanteilscheine nur bei der Bankstelle, wo er hinterlegt hat, einzulösen. Ist damit der inländische Wertpapierbesitzer schon einer starken Kontrolle unterworfen, so wird diese Kontrolle durch die Bestimmungen über den ausländischen Besitzer von Wertpapieren noch weiter verschärft. Befindet sich nämlich ein Wertpapier im Ausland oder im Gewahrsam eines Dritten im Ausland, so muß die einlösende inländische Bank im Besitz eines mit einem Stückverzeichnis versehenen inländischen Nachweises über die anderweitige Auffindung der Wertpapiere sein. Hierdurch ist die Kontrolle zur Feuerlöschung der Verzinsung aller gestempelten Wertpapiere gewährleistet. Denn der Besitzer erhält nicht eher die Rückzahlung bei der inländischen Bank, keinerlei Zins- und Gewinnanteilscheine, als er die Rückzahlung ausgeloster oder gekündigter Stücke. Immerhin sind für solche Personen, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, — und ihnen insofern vorgesehen, als der ausländische Effektenbesitzer eine Zinsen- und Gewinnanteilscheine unter Angabe einer eidesstattlichen Erklärung (Affidavit) erheben kann, dahingehend, daß die Papiere sein Eigentum sind, nicht steuerpflichtig sind und nicht für Rechnung eines Dritten sich in seinem Besitze befinden.

Hand in Hand mit diesen Bestimmungen geht eine weitgehende Auskunfts- und Depotpflicht der Banken. Die Banken haben den Finanzämtern bis zum 31. März 1920 Verzeichnisse ihrer Depotkunden nach dem Stand vom 30. Juni 1919 mitzuteilen und Zugänge neuer Kunden periodisch nachzutragen. Ist somit schon die Verzeichnis- und in ihren Folgen noch nicht zu übersehende Auskunfts- und Depotpflicht der Banken zur Tatsache geworden, so geht die neue Verordnung sogar noch weiter, indem sie die Tätigkeit der Banken überhaupt einer staatlichen Kontrolle unterwirft. Es sollen durch besondere Beamte Prüfungen der Bankbetriebe erfolgen, ferner die Möglichkeit vorgesehen werden, daß solchen Banken, deren Geschäftsbetriebe zu einer Verurteilung wegen vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen die Kapitalabwanderungsgebot geführt haben und die keine Gewähr für die Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgabe bieten, der Geschäftsbetrieb gänzlich untersagt werden kann. Ferner sollen neue Banken und Bankgeschäfte gehalten sein, bei der Eröffnung ihres Gewerbebetriebes im Landesfinanzamt Anzeige zu machen.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 28. Okt.
Heute war die Nationalversammlung beschlußfähig. Das heißt, sie war es eigentlich schon die ganze Zeit herein; aber die Tatsache war bisher noch nicht offiziell festgestellt worden. Nach einigen Anträgen trat das Haus wieder in die Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums ein. Der unabhängige Däumling erörterte den Rednerreigen mit einer fürchterlichen Drohrede an das Bürgerturn; einen Kampf bis aufs Messer kündigte er an. Was Däumling so verändert haben mag! Im Krieg war er Kriegsberichterstatter des „Vorwärts“ und schrieb da manchmal Artikel, die ein Allduider nicht anders hätte machen können. Abg. Hugo (D.V.) verführte die klaffende Differenz zwischen Inlands- und Weltmarktpreis, die zur Ausfuhr unserer nötigen Verbrauchsartikel, selbst der Lebensmittel, anreizt. Er sagt, er das „Volk im Westen“ nicht verstoßt und wieder eine Zollschranke geschaffen ist, bleibt die wünschenswerte Angleichung der Warenpreise ein Schwefel. Da muß das Verhängnis, als Abg. Krustadt (D.V.) den An-

trag begründete, daß der Erlass der Häute von Schlachtlieren dem Besieger zuzukaufen. Der Wirtschaftsminister sprach dagegen. Bei der Abstimmung trat die ganze Rechte und ein Teil des Zentrums für den Antrag ein. Die Leitung der Sitzung erklärte jedoch die Abstimmung für zwei eckhaft und es wurde durch den sogenannten Himmelsprung entschieden. Alle Abgeordneten mußten den Saal verlassen und durch zwei Türen wieder hereinkommen, die für „Ja“ durch die eine Türe, die für „Nein“ durch die andere. Unterdessen waren in die aus dem Gebäude alle Abgeordneten herbeigezogen worden, sie erreichbar waren, und die Abstimmung an den Türen ergab 102 Ja und 104 Nein, der Antrag Krustadt war also gegen 2 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Zugleich über wurde festgestellt, daß weniger als die Hälfte der Abgeordneten an der Abstimmung beteiligt waren; das Haus war also beschlußunfähig und die Abstimmung ungültig. Präsident Fehrenbach setzte die Weiterberatung aus und eröffnete nach einer viertelstündigen Pause die neue, 107. Sitzung. Nun ließ man es aber nicht mehr auf die gefährliche Probe ankommen; die neue Abstimmung wurde ausgeführt und der Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums im übrigen angenommen.

Das Haus ist schwach besetzt. Auf der Tagesordnung stehen Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Mittelmann (D.V.) wegen der traurigen Lage der Gefangenen in Ägypten wird regierungseitig geantwortet, daß die Interbringung der Gefangenen im allgemeinen erträglich, doch der Gesundheitszustand schlecht sei. Wie haben wir der britischen Regierung auf Abstellung der Mißstände und Freilassung gedrungen.

Eine Anfrage des Abg. Dr. Mittelmann wegen a) der Fünfzig-Mark-Scheine wird dahin beantwortet, daß infolge eines Zusammenstoßes des Berliner Polizeipräsidiums, des Reichsbankdirektoriums und der Staatsanwaltschaft bei Anwendung reichlicher Geldmittel für Agenten und Belohnungen in den letzten Wochen 24 Fälscher verurteilt in Berlin dem Gericht zugeführt werden konnten. Es konnte eine Abnahme der Verfertigung von Fälschungen festgestellt werden.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Abg. Däumling (N.S.P.): Der Zusammenbruch ist Folge der Politik der Rechten. Wir haben gar keine Zwangswirtschaft mehr. Sie wird überall durchbrochen. Wir befinden uns noch immer im kapitalistischen Staat. Deshalb hat die Arbeiterklasse das Recht, sich jeden Mittel zur Aufbesserung ihrer Lage zu bedienen (Unruhe), und sie will Sozialisierung erzwingen. Die Nahrungsmittel werden von der Landwirtschaft zurückgehalten, um höhere Preise zu erzielen. Die planmäßige Sabotage wird von den landwirtschaftlichen Organisationen offen unterstützt.

Abg. Dr. Hugo (D.V.): Die Zwangswirtschaft darf nicht zum Hindernis für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung werden. Bei Luxuswaren ist ein hinaufklettern zum Weltmarktpreis durchaus angebracht. Andererseits ist die Differenz zwischen Inlands- und Weltmarktpreis bei Bedarfsartikeln eine schwere Gefahr. Ist auch genügend Vorräte getroffen worden, daß nicht gerade bei anderen Nahrungsmitteln und Rohstoffen in den Weltmarkt gehen? Dem Anschluß an den Weltmarkt geht vor allem die Golddifferenz zwischen links- und rechtsheintisch entgegen. So schnell wie möglich muß dieser Sollfrage ein Ende gemacht werden. Bei aller Achtung vor dem Genossenschaftswesen muß dem kleinen selbständigen Kaufmann Licht und Luft gelassen werden. Dem Handwerker müssen Rohstoffe und Arbeitsgelegenheit beschafft werden. Auf die Landwirtschaft wird viel zu viel eichimpft. Mit der reinen Zwangsbehandlung ist es nicht getan. Es gilt die Produktion zu heben. Die Notlandversorgung mit Schuhen stockt vollständig. Die Politik der Regierung, wenn sie auf die Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens gerichtet ist, muß unterstützt werden.

Minister Schmidt: Ich bin nicht einverstanden mit der Entschließung des Ausschusses, wonach alle Bestimmungen in den Ernährungsverordnungen aufgehoben werden, welche hindern, den landwirtschaftlichen Arbeitern die zugehörigen Deputate ohne Beschränkung auszuliefern. Ebenso bitte ich den Antrag Krustadt abzulehnen, daß der Erlass der Viehhäute den Besitzern des Viehs,



von dem es verkauft wird, in vollem Umfang ausgegagt werde.

Hg. Behrens (D. Nat.) begründet einen Antrag Alletto, das Ministerium in drei Abteilungen zu teilen (a) Landwirtschaft, b) Handel und Industrie, c) für Groß- und Kleinhandel. Die Leitung dieser Abteilungen soll Fachmännern übertragen werden.

Der Antrag Alletto wird abgelehnt. Die Entscheidung des Ausschusses, betr. Deputate der Landarbeiter, wird angenommen. Bei der Abstimmung über den Antrag Knudt betr. die Abgabe des Erbes aus dem Verkauf von Viehhäuten an den Besitzer bleibt das Bureau zweifelhaft, und es muß Hammerprüfung vorgenommen werden. Das Haus hat sich inzwischen ziemlich gefüllt. Die Abstimmung ergibt indes nur 102 Stimmen dafür und 104 Stimmen dagegen. Das Haus ist also beschlußunfähig und vertagt sich um 4 1/2 auf 4 1/2 Uhr.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird eine Entscheidung Knudt betr. Gewährleistung von Betriebsmitteln für Handwerk und Industrie angenommen, desgleichen ein Antrag Koch-Merleburg (D. B.), 50 Proz. der Klasse den Müllbauern zu belassen.

Der Rest des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums wird angenommen.

Neues vom Tage.

40,6 Milliarden Anleihebedarf.

Berlin, 29. Okt. Der der Nationalversammlung angelegene Reichsbudgetentwurf für 1919 enthält einen neuen Kreditanspruch von 8187 Millionen Mark. Fast alle Ministerien haben erhöhte Ausgaben. Aus den gesamten Neuforderungen ergibt sich ein Anleihebedarf von 40,6 Milliarden. Davon sind auf gezeigterischem Weg bereits für 32,4 Milliarden Kreditermäßigungen erteilt worden.

Die Anforderung der v. verkauften Schiffe.

Berlin, 29. Okt. Daheimlich wird ausgeführt, es sei anzunehmen, daß die Reichsregierung der von der Entente geforderten Forderung, die an Holland verkauften Schiffe auszuliefern, wohl nicht beitreten könne.

Die Kohlennot.

Mannheim, 29. Okt. Eine Versammlung des Deutschen Transportarbeiterverbandes, Abteilung für Binnen-schiffahrt und Flößerei des Rheins, beschloß, auf den Rheinfahrten jeden Tag zwei Stunden länger zu fahren und an den freien Sonntagen Dienst zu tun, um Kohlen zu beschaffen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Kaiserslautern, 29. Okt. Nach einer Bekanntmachung des Oberbefehlshabers der französischen Rheinarmee wurde der Stadt Kaiserslautern anlässlich der Besetzung, die sich am 8. September dort abgespielt haben, eine Geldstrafe von 60 000 Mark auferlegt, weil sie den Luftverkehr voraussetzte und durch ihre eigenen Mittel nicht zu unterdrücken vermochte.

Wiesbaden, 29. Okt. Die republikanische (Franzosen-)Partei ist bei den Stadtverordnetenwahlen unterlegen.

Bern, 29. Okt. Die Einstellung des Güterverkehrs zwischen Elsass-Lothringen und der Schweiz ist laut Genfer „Tribüne“ durch die unruhigen Verhältnisse in Elsass-Lothringen notwendig geworden. Die schweizerische Bevölkerung ist besonders deswegen erregt, weil Frankreich Aufschubpersonal geschickt hat, das nicht einmal die deutsche Sprache beherrscht. Die Eisenbahner, die nach ihrem letzten Streik die Arbeit wieder aufnehmen mußten, ohne ihre Forderungen erreicht zu haben, rächen sich nun dadurch, daß sie den Verkehr lahmstellen. Das gleiche tut das Personal der Rhein-schiffahrt. Die Behörden haben daher die Schweiz erjacht, ihre Waren über französische Gebiete umzuleiten.

Die Abtrennung Danzigs.

Danzig, 29. Okt. Der Magistrat von Danzig hat dem Auswärtigen Amt in Berlin mitgeteilt, nach seiner Auffassung sei die Abtrennung Danzigs vom Reich erst als vollzogen anzusehen, wenn die Ratifikationsverträge von sämtlichen alliierten und assoziierten Mächten niedergelegt sei.

Heute trifft ein höherer englischer Beamter des Auswärtigen Amtes in Danzig ein, der die Geschäfte des Oberkommissars führen wird.

Verfahren wegen Aufruhrs.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Führer des Eisenbahnerstreiks im Sommer 1919 von allen Stationen von Frankfurt bis Wiesbaden Verfahren wegen Aufruhrs eingeleitet. Die Schwurgerichtsverhandlung soll in Wiesbaden stattfinden.

Die luxemburgische Kammer.

Luxemburg, 28. Okt. (Havas-Neuter.) Nach dem Wahlergebnis in den hauptsächlichsten Gemeinden wird die neue Kammer sich zusammensetzen aus 22 Katholiken, 13 Sozialisten, 7 Liberalen, 4 Mitgliedern der Nationalen Unabhängigkeitspartei und zwei Mitgliedern der Unabhängigen Sozialpartei.

Wie das „Vort“ meldet, wird die Hochzeit der Großherzogin Charlotte mit dem Prinzen Felix von Bourbon Parana in London am 6. November stattfinden.

50 Jahre Schuldendienst.

Paris, 28. Okt. Clemenceau erklärte im Senat ausnahmsweise, es werde Deutschland bei seinen reichen Wirtschaftlichen und seiner Arbeitsfreudigkeit möglich sein, bei gutem Willen alle Forderungen der Verbündeten in 50 Jahren abzutragen.

Die Entente-Kommission verlangt die Auslieferung von 14 Schiffen, die in Deutschland noch im Bau sind.

Der Krieg im Osten.

Berlin, 28. Okt. Die „Z. Allg. Ztg.“ meldet, die Lage der Bolschewiken habe sich wieder gefestigt.

Amsterdam, 28. Okt. Der „Times“ wird an Helsingfors vom 26. Okt. gemeldet: An der Front westlich von nördlich Krasnoje Selo über Jarosloje Selo und Tschora bis nach Wisno, 5 Meilen südlich des Kreuzungspunktes Tosno der Nikolaw Eisenbahn, eine heftige Feindschaft. Wisno wurde von Welken Truppen

genommen. Judentum hat an er dem Mangel an Transportmitteln zu leiden.

Neval, 28. Okt. (Havas.) Das große Hauptquartier Demitins meldet am 22. Okt. eine Entwidlung der Offensive auf der ganzen Front in der Richtung auf Kamyschin, die Vernichtung starker feindlicher Kräfte und die Erbeutung zahlreicher Gefangener. In der Richtung auf Briansk hat Demitin 2 bolschewistische Regimenter aufgerieben. In der Gegend von Kiew sind Kämpfe nördlich von Tschernikow im Gange. In der Gegend von Mohilow dauert der Angriff an. Der Generalstab Petljura hat die Flucht ergriffen.

Die Engländer im litauischen Heer.

London, 28. Okt. Die „Times“ meldet, daß der englische Generalmajor Crozier in den Generalstab des litauischen Heeres eingetreten sei. Verschiedene andere höhere englische Offiziere haben Kommandostellen bei den Litauern übernommen. (Die Nachricht der „Z. Tagesztg.“, daß die Litauer jüngst bei ihrem Angriff auf die deutschen Truppen unter General v. Eberhard von englischen Offizieren beschützt worden seien, wird dadurch wohl bestätigt.)

Keine Preisgabe von Fiume.

Mailand, 28. Okt. Die Blätter melden aus Fiume die Stadt habe für neun Monate Lebensmittel. Die Preisgabe Fiumes würde in Italien eine Revolution hervorrufen. Fiume bleibe italienisch.

Weder Ratifizierung noch Völkerbund?

Amsterdam, 28. Okt. „Times“ meldet aus Washington, daß zum ersten Mal seit Beginn der Senatsdebatten ernstlich von der Möglichkeit gesprochen wird, daß Amerika weder ratifizieren, noch dem Völkerbund beitreten würde. Der oppositionelle Senator Keer hat die neuen Vorbehalte vorgeschlagen, daß Amerika selbst zu bestimmen habe, welche Fragen seine Ehre und sein Lebensinteresse berühren. „New York World“ bemerkt, daß die Annahme eines beratigen Artikels die deutsch-diplomatische aus der Zeit vor dem Kriege rechtfertigen würde. Die Freunde Wilsons wollten lieber den Friedensvertrag ganz und gar verwerfen, als eine beratige Abänderung anzunehmen. Der Korrespondent der „Times“ glaubt, daß der Kampf um den Völkerbund jetzt ernstlich beginnt.

Colmar, 28. Okt. In der ersten Generalversammlung der elsass-lothringischen Rechtsanwälte wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Anwendung der deutschen Sprache vor dem Amtsgericht neben der französischen. 2. Anwendung der deutschen Sprache in Straf-sachen während des ganzen Verfahrens, wenn der Angeklagte erklärt, nicht französisch zu verstehen. 3. Aufhebung der Verordnung, wonach Personen, die nicht französisch können, von der Geschworenenliste zu streichen sind. 4. Günstige Uebergangsfrist für die Einführung der französischen Gesetze, wobei die Einrichtungen des lokalen Rechts beibehalten werden sollen.

Nationalratswahlen in der Schweiz.

Bern, 28. Okt. Bei den Nationalratswahlen haben die Sozialdemokraten 45 Sitze erhalten (bisher 19), fast alle auf Kosten der freisinnig-demokratischen Partei. Die Katholiken haben ihren Besitzstand behauptet. Die neugegründete Bauernpartei hat bis jetzt 10 Sitze.

Zürich, 28. Okt. Bei den Ständeratswahlen in Zürich und Basel sind die Sozialisten unterlegen.

Die Vattenkommission.

Berlin, 29. Okt. Die Entente-Kommission für die baltischen Länder ist, dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge, folgendermaßen zusammengesetzt: für Frankreich General Nessel als Vorsitzender, für Großbritannien Brigadegeneral Turner, für die Vereinigten Staaten Brigadegeneral Sagenay, für Italien Brigadegeneral Mariotti und für Japan Oberst Takeda.

Die schweizerischen Nationalratswahlen.

Bern, 29. Okt. (Dep. Agentur.) Das Ergebnis der Nationalratswahlen, die erstmalig nach dem Verhältnis stattfanden, ist für die 189 Sitze folgendes: Freisinnige Demokratische Partei 63 (bisher 108), Katholische Konservative Partei 42 (42), Sozialdemokraten 39 (20), Bauernpartei 27 (0), Liberal-DEMOKRATISCHE Partei 9 (Konservative bisher 11), Disschweizerische Demokraten 4 (4), Nationaler 3 (3), Fortschrittliche Bürgerpartei Basel 1 (1), Evangelische Partei 1 (0).

Die Auslieferung Bela Kuhn.

Budapest, 29. Okt. Die ungarische Regierung begründet ihre Forderung der Auslieferung des nach Oesterreich geflohenen Kommunisten Kuhn u. a. mit einem Dolument, wonach Kuhn unter den russischen Kriegsgefangenen in Ungarn eine Bande bildete, um diejenigen ungarischen Offiziere zu ermorden, die nicht in das kommunistische Rote Heer eintreten wollten.

Auslieferung von Geheimdokumenten.

London, 29. Okt. „Morning Post“ meldet, die jetzige (deutschfeindliche) Regierung in Konstantinopel habe alle Geheimdokumente zwischen Deutschland und der Türkei über die Vorgeschichte des Krieges den Verbündeten zur Verfügung gestellt.

9 1/2 Milliarden Fehlbetrag.

London, 29. Okt. Der Schatzkanzler veröffentlicht ein Weißbuch, nach dem der Fehlbetrag des englischen Staatshaushalts 473 Mill. Pfund (9460 Mill. Goldmark), nicht 250 Mill., wie erwartet wurde, betragen werde. Die Heereskosten betrauen sich auf 405 Mill. Pfund statt 287 Millionen.

Der Streik in Amerika.

Washington, 29. Okt. Der Senat verwies einen Gesetzentwurf betreffend die Verwendung von Truppen in den Bergwerken und bei Eisenbahnen in Streikfällen an den Heeresminister. Personen, die rote Fahnen auf

pflanzen und revolutionäre Dege treiben, sollen strafrechtlich verfolgt werden.

Der Farmerbund hat den Arbeitern seine Unterstützung zugesagt. In Dakota wurden die großen Getreidespeicher von den Farmern besetzt.

Der Arbeitskongress in Washington.

Washington, 29. Okt. Der internationale Kongress weiblicher Arbeiter tritt am nächsten Dienstag, die internationale Arbeitskonferenz am Mittwoch zusammen.

Wilson kandidiert nicht mehr.

Washington, 29. Okt. Einige demokratische Senatoren erklärten, Wilson werde sich nicht mehr um die Präsidentschaft bewerben.

Berlin, 29. Okt. Die Bevölkerung des Freistaats Sachsen ist, dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge, gegenüber der Ziffer vor dem Krieg erheblich zurückgegangen. Der Rückgang beläuft sich auf rund 225 000 Personen.

München, 29. Okt. Der Landesparteitag der bayerischen Unabhängigen hat mit 66 gegen 63 Stimmen den Anschluß an die dritte Internationale in Moskau beschlossen.

London, 29. Okt. Das bisherige Kriegsloalitions-kabinett ist in ein Kabinett von 20 Mitgliedern umgewandelt worden.

Das neue englische Kabinett wird sich folgendermaßen zusammensetzen: Lloyd George Premierminister, Bonar Law Groß-Stiegelbewahrer, Balfour Lord-Präsident des Geheimen Rates, Cumberland Barnes ohne Portefeuille, French Lordleutnant von Irland, McPherson Staatssekretär von Irland, Lord Birkenhead Lord-Kanzler, Spottis Inneres, Earl Curzon Aussen-wärtiges, Milner Staatssekretär für die Kolonien, Churchill Krieg und Luftstreitkräfte, Montagu Indien, Long erster Lord der Admiralität, Munro Staatssekretär von Schottland, Audland Geddes Präsident des Handelsamts, Addison Minister für öffentliche Gesundheit, Lord Lee Präsident des Reichswirtschaftsamtes, Fisher Präsident des Unterrichtsamtes, Horne Arbeitsminister, Eric Geddes Finanzminister.

Baden.

(*) Karlsruhe, 28. Okt. Wie der „Volksfreund“ mitteilt, ist die vom Haushaltsausschuss in den gemeldeten Abstufungen mit Mehrheit angenommene Beschäftigungszulage bei den Eisenbahnern auf Ablehnung gestoßen. Ueber die Stellungnahme der anderen Beamten und Arbeiter ist noch nichts Näheres bekannt. Am heute, Dienstag, ist eine Landeskonferenz der Eisenbahner nach Karlsruhe einberufen, die zu der Beschäftigungszulage Stellung nehmen soll. Die Arbeiter der Karlsruher Hauptwerkstätte haben die neue Beschäftigungszulage einstimmig abgelehnt. In Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen und Lauda ist es zu vorübergehenden Teilausständen der Eisenbahner gekommen.

(*) Karlsruhe, 28. Okt. Das amtliche Ergebnis der Wahlen zur außerordentlichen evangelischen General-synode liegt jetzt vor. Darnach wurden im ganzen Land abgegeben 68 086 positive, 40 042 liberale und 9 531 mittelparteiliche Stimmen. Gewählt sind somit, wie schon gemeldet, 50 positive, 30 liberale und 5 mittelparteilich Abgeordnete.

(*) Pforzheim, 28. Okt. Ein Teilnehmer der von den Regierungen in das Ruhrgebiet entsandten badisch-württembergisch-bayerischen Abordnung erlittete in einer Gewerkschaftsversammlung Bericht über die gewonnenen Eindrücke. Er teilte u. a. mit, daß die Bergarbeiter sich zu Ueberbrückungen bereit erklärt hätten, um Süddeutschland besser mit Kohlen versorgen zu können. Sie müßten allerdings mit den nötigen Lebensmitteln versorgt werden. Die Abordnung gewann den Eindruck, daß weniger die Kohlenförderung als die Verbesserung der Schienen an der Kohlennot in Süddeutschland sei. Es fehle vor allem an Lokomotiven. Nach der Besichtigungstour wurden drei Mitglieder der Abordnung bestimmt, in Berlin gegen die schlechte Kohlenbelieferung Süddeutschlands Protest zu erheben.

(*) Mannheim, 28. Okt. Am Freitag früh trat hier der erste Gefangenentransport aus England ein. Er waren etwa 1000 Mann, die in den Gefangenenerlagern von Dorsgheta und Westwin untergebracht waren und die Heimat über Dover-Calais-Verbestal erreichten. Die Heimgekehrten stammen aus Heidelberg, Karlsruhe, Dur-lach, Rastatt und Schwetzingen; sie wurden nach ihrer eigenen Aussage gut behandelt und ausreichend verpflegt.

(*) Mannheim, 28. Okt. Aus dem hier vor Anker liegenden Schiff „Drachense“ wurden 103 Kisten Bücher jenseitlich im Wert von 25 000 Mark gestohlen.

(*) Heidelberg, 28. Okt. Ein aus der Gegend von Wiesloch kommender Leichenwagen wurde unterwegs angehalten und der Sarg geöffnet. In dem Sarg lag ein frisch geschlachtetes Schwein, das sofort beschlagnahmt wurde.

(*) Birkenau, 28. Okt. Wie das „Heidelberg Tagblatt“ berichtet, kann Lehrer Gruber sein goldenes Hochzeitjubiläum feiern. Am gleichen Tag findet die Trauung seines jüngsten Sohnes und die Hochzeitfeier einer Enkelin statt.

(*) Waldorf b. Wiesloch, 28. Okt. Ein hiesiger Bürger wollte ein etwa 25-jähriges Zigeunerkind kaufen und bot dafür den Preis von 40 000 Mark. Die Zigeuner waren damit jedoch nicht zufrieden und verlangten das Doppelte. Trotz seiner 3 Jahre hatte das Kind, laut „Wiesl. Ztg.“, bei der Waldorfer Kirchweih schon flott aufgespritzt.

(*) Baden-Baden, 28. Okt. Die Vorstandssitzung des badischen Handelsrats trat dafür ein, daß die Handelskammern in Baden-Baden

Frauenwahlrecht erweitert werden. Die Kammer soll künftig Industrie- und Handelskammer heißen. Weiter wurde eine Entschädigung angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, alles zu tun, um den Ausbau weiterer Wasserkräfte sowie die Organisation der Verteilung elektrischer Kräfte zu beschleunigen.

(*) **Offenburg, 28. Okt.** Die Landesversammlung des Fahrpersonals der badischen Staatsbahnen vollzog die Bildung eines sogenannten Ständesausschusses, der die Beschwerden und Streitigkeiten innerhalb des Personals schlichten soll. Bei der Frage der Übernahme der Elz-Lothringen in die badische Eisenbahnverwaltung wurde verlangt, daß eine Schädigung der badischen Beamten nicht eintreten soll. Gewünscht wurde sodann die Abschaffung des Titels „Bremser“ und die Ueberführung der Bremser in die Schaffnerstellen. Die Gründung eines besonderen Fahrpersonalverbands wurde abgelehnt.

(*) **Freiburg, 28. Okt.** In einer Ansprache in hiesigen Theologenkongress teilte Erzbischof Dr. Körber den Theologen mit, daß ihm zur Aufbesserung der Vikarsgehälter (die neben Wohnung und freier Verpflegung beim Pfarrer 300 Mark Jahresgehalt und 300 Mark jährliche Kriegszulage betragen) von Katholiken aus Amerika eine Geldspende angeboten worden sei. In den letzten vier Jahren sind für die Erzbischöfe Freiburg nur 27 Priester geweiht worden. Etwa 100 Studierende der Theologie sind fürs Vaterland gefallen.

(*) **Vorberg, 28. Okt.** In Wülchingen wurde durch Feuer Wohnhaus und zwei Scheunen des Seifenfabrikanten Waller jung eingeebnet.

Württemberg.

(*) **Stuttgart, 28. Okt.** Unsere Reichswehr. Unter den Reichswehrtrouppen, die zur Wiederherstellung der Ordnung im thüringischen Industriegebiet zusammengezogen wurden, befinden sich auch Teile der Württembergischen Reichswehrbrigade.

(*) **Stuttgart, 28. Okt.** (Kohlenlieferung.) Der Reichskohlenkommissar hat mitgeteilt, daß dem Stuttgarter Gas- und Elektrizitätswerk eine besondere Kohlenlieferung zugesagt sei, sobald die Betriebe wenigstens ohngar so starke Einschränkung wie in den letzten Tagen arbeiten können.

(*) **Stuttgart, 28. Okt.** (Großer Diebstahl.) Am Samstag in den Abendstunden hat der Sohn eines hiesigen Juweliers gemeinschaftlich mit einem anderen die Geschmacksräume seines Vaters erbrochen und Gold und Silberwaren im Wert von 60 000 bis 80 000 Mark gestohlen. Für die Wiederbeibringung des gestohlenen Guts ist eine Belohnung von 5 Prozent des Werts ausgesetzt.

(*) **Stuttgart, 28. Okt.** (Jugendlicher Brandstifter.) Der 17 Jahre alte Hilfsarbeiter Ferdinand Bauer von Marbach zündete, weil er keine Feuerungszulage erhielt, in Ludwigsburg eine Kartonagenfabrik an und verübte bei den Völsarbeiten Diebstähle. Es entstand ein Brandschaden von 140 000 Mark. Am Rache legte er noch in 2 Privathäusern Feuer. Bauer wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

(*) **Waldenburg O. A. Vehrungen, 28. Okt.** (Leichenfund.) Beim Leeren der Grube des hiesigen Bahnhofs wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Von der unnatürlichen Mutter hat man bis jetzt keine Spur.

(*) **Göppingen, 28. Okt.** (Arbeiterstiftungen.) Die hiesige große Werkzeugmaschinenfabrik L. Schuler hat eine „L. Schuler-Beamtenstiftung“ gemacht. Neben der Stiftung ist nunmehr die Regierungsgenehmigung erteilt worden.

(*) **Meringer, 28. Okt.** (Ruhr.) Die Ruhr tritt hier seit einigen Wochen wieder in stärkerem Maße auf. Die beiden Töchter der Familie Drecher, 13 und 11 Jahre alt, sind fast gleichzeitig der tödlichen Krankheit erlegen.

(*) **Tübingen, 28. Okt.** (In den Ruhestand.) Professor Dr. v. Häring an der evangelisch-theologischen Fakultät ist in den Ruhestand getreten.

(*) **Neuenbürg, 28. Okt.** (Der beschlagnahmte Hochzeitsbraten.) Eine unangenehme Ueberraschung erlebte im nahen Salmbach vorgestern Sonntag ein Hochzeitspaar und seine Gäste. Während sie in der Kirche waren, beschlagnahmte die Polizei ein schönes Schwein, das der Wirt, bei dem die Feier stattfand, sollte fürjorglich geschlachtet hatte. Doch war die hoh Obrigkeit so anständig, den Hochzeitsgästen einen allerdings unerwartet kleinen Teil Fleisch zur Feier des Tages zu lassen.

(*) **Schramberg, 28. Okt.** (Guten Appetit.) In einem benachbarten Ort sollte die am Abend vorher verendete Kuh eines Bauern in die Tiermehlfabrik Horb überführt werden. Als aber der Kadaver abgeholt werden sollte, war die Hälfte der Kuh verschwunden. Sie war gestohlen worden.

(*) **Ulm, 28. Okt.** (Gefangenenheimkehr.) Gestern früh trafen auf dem Bahnhof 120 Gefangene aus englischer und belgischer Gefangenschaft hier ein. Es waren auch einige Zivilgefangene aus Frankreich darunter. Sie wurden in die Verpflegungsanstalt nach Neu-Ulm geleitet, von wo aus sie die Fahrt in die Heimat — meist Bayern — antreten.

(*) **Schnaitheim a. Br., 28. Okt.** (Kriegermal.) Zu Gunsten des Kriegerdenkmals veranstaltete Liederkreis, der Kirchenchor und der Musikverein im Saal eine musikalische Aufführung, die dem Denkmalsfonds eine hübsche Summe zuführte. Der Grundstod beträgt nunmehr 6400 Mark.

(*) **Tettwang, 28. Okt.** (Vom Auto überfahren.) Auf der Landstraße bei Neutenen wurden die Pferde eines Fuhrwerks aus Odenbach durch ein von hinten anfahrens Automobil unruhig. Der Fuhrmann, der vom Wagen sprang, geriet unter das Auto und wurde überfahren, so daß er sofort tot war.

Die Bibel in 33 neuen Sprachen. Die britische Bibelgesellschaft mitteilt, ist die heilige Schrift während des Krieges in 33 neuen Sprachen veröffentlicht worden. 6 dieser Dialekte, in denen namentlich die Bibel gelesen werden kann, sind Nenga, Kono, Donga, Jula, Adamawa, Demahli, Nungu. Nenga ist die Sprache eines Stammes in Nord-Rhodesien. Kono wird von etwa 50 000 Negeren in dem „Eisenbahngebiet“ von Sierra Leone gesprochen. Donga ist der Dialekt der Junkun eines afrikanischen Stammes, der in dem Tal des Benue Flusses wohnt. Jula, ebenfalls eine Sprache, in der die Bibel erschienen ist, wird von zahlreichen Nomadenstämmen gesprochen, die ein weites Gebiet am Senegal in der Nähe von Darfūr bewohnen. Adamawa ist wieder ein Dialekt der Jula-Sprache. Im Tschad verhandelt sich die Ube, ein Stamm von etwa einer Million Köpfen, der zwischen den Hügeln und Dschungeln von Kamerun und Gujarat wohnt. Nungu wird von der Dinka gesprochen, einem Volk von 15 Millionen in Sibirien Chinas.

Riesenschiefungen von Stützpfosten, Kupfer, Quecksilber usw. aus den Fabriken in Wittenberg durch Berliner Schieber mit Hilfe von Bahnbeamten sind festgestellt worden. Es handelt sich um etwa 50 Eisenbahnwagen.

Die Kronen.



Locales.

Heimkehr der Kriegsgefangenen. Das Rot Kreuz in Bern teilt mit, daß die Heimbeförderung der in französischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen zwischen dem 27. Oktober und dem 2. November beginnen wird.

Die deutsche Regierung ist in Paris erneut wegen Beihilfen der Verheimlichung unserer Kriegsgefangenen vorstellig geworden.

Feuerungszuschläge. Schüssen und Geschworene erhalten nach neuer Reichsverordnung bis auf weiteres Feuerungszuschläge zu den Tagelöhnen und Reiseflohen, und zwar in der Art, daß die ihnen nach der B. D. vom 2. August 1913 zustehenden Vergütungen vom 1. Oktober 1919 ab auf das Doppelte erhöht werden.

op. Landesverband für Volkshelmsstätten und Bodenreform. Der Landesverband für Kriegerhelmsstätten und der Landesverband Württemberg des Bundes Deutscher Bodenreformer haben unter dem Namen „Landesverband für Volkshelmsstätten und Bodenreform“ ihre Verschmelzung beschlossen.

Ausfallende Schnellzüge. Von Donnerstag, 30. Oktober an fallen nachstehende Schnellzüge aus: Zug D 18 Mähler-Karlsruhe, Mähler ab 10.50 Uhr Bm. Karlsruhe an 11.48 Uhr Bm., Zug D 52 Stuttgart-Karlsruhe, Stuttgart ab 12.58 Uhr Bm. Karlsruhe an 3.00 Uhr Bm., Zug D 59 Karlsruhe-Mähler, Karlsruhe ab 9.30 Uhr Bm. Mähler an 10.32 Uhr Bm., Zug D 61 Karlsruhe-Mähler, Karlsruhe ab 7.00 Uhr Bm. Mähler an 8.08 Uhr Bm., außerdem Zug D 85 Freiburg-Mannheim, Zug D 86 Mannheim-Freiburg, Zug D 270 Mannheim-Basel und Zug D 15 Basel-Heidelberg.

Gegen die Schwarzschlachtungen. Nach einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers ist in allen Gefängnis und Geldstrafe zugleich zu erkennen. Das Strafmaß in der Verordnung über Fleischversorgung vom 27. März 1916 ist auf Gefängnis bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 10 000 Mark erhöht und den Gerichten die Einziehungsbefugnis erteilt worden.

Bei dem Regiermeister Christian Koller in Dinstellingen O. A. Vödingen und bei der Regiermeisterswive Amalie Koller in Hemigkofen O. A. Tettwang wurden größere Mengen Fleisch beschlagnahmt, das aus verbotenen Schlachtungen kamme. Gegen beide ist das Strafverfahren eingeleitet; Koller ist verhaftet.

Starke Schneefälle bei 7 Grad Kälte werden vom Schwarzwald gemeidet.

Ein Gesetz für Fliegeropfer. Wie vom Reichsministerium des Innern mitgeteilt wird, ist der Entwurf eines Gesetzes über die durch den Krieg unter der Zivilbevölkerung verursachten Verurteilungen bereits fertiggestellt. Die Einbringung derselben bei der Nationalversammlung wird nach Umständen beschleunigt.

Sei lag ahat: Kohlen. Nach amtlicher Mitteilung haben die Amerikaner bei Koblenz zwei für Mannheim bestimmte Rheinschiffe mit Kohlen beschlagnahmt. Ein Einpruch bei der Wasserstandscommission ist erfolglos geblieben. Der Verlust ist für Süddeutschland sehr empfindlich. Wenn sich solche Willkürlichkeiten wiederholen sollten, so könnte dadurch für Süddeutschland eine sehr gefährliche Lage geschaffen werden.

Kleintierzucht. In Stuttgart wurde die Vereinigung der württembergischen Kleintierzuchtverbände und ihre Genossenschaften gegründet. Beigetreten sind der Landesverein für Bienenzucht mit 95 Vereinen und 18 000 Mitgliedern, der Landesverein für Fischzucht mit 10 Vereinen und 3000 Mitgliedern sowie dessen Genossenschaft, der Landesverband der Geflügel- und Bienenvereine mit 180 Vereinen und 14 000 Mitgliedern, der Bund Württ. Kanarienvogelvereine mit 120 Vereinen und 4000 Mitgliedern, der Landesverband der Württ. Ziegenzuchtvereine mit 123 Vereinen und 9500 Mitgliedern. Insgesamt gehören 568 Vereine mit 14 500 Mitgliedern der Vereinigung an. Die Vereinigung strebt u. a. eine Projektur für Kleintierzucht in Hohenheim an und bezieht eine Vertretung in der Landwirtschaftskammer erlangen zu können.

Für die Kinderstube.

Kinderlieder.

Von Heinrich Laib-Stuttgart.

Marche der Liebchen, die jetzt landauf, landab in Munde der Kinder sind, waren ursprünglich nicht für sie bestimmt und gehen manchmal auch über ihren Gesichtskreis hinaus. Häufig sind es Rederje auf Verursachen wie das folgende:

Wirbelweipp, was macht der Schneider,
Wirbelweipp, was macht der Bod?
Wirbelweipp, er hängt am Galga,
Wirbelweipp, er zappelt noch!

Tronta en dr Grabegass,
Da wohnt dr Grabebod,
Der strakt sei Nas zum Fenster naus,
Na moit mer, 's sei a Wed!

Nichts kindliches enthält:

Geling, gelang,
Der Paff ist krank,
Der Meßner laut,
's Sammele schreit,
Mä, mä!

Der Sinn dieses Verses ist von einem Einsender in der „Redarzeitung“ wohl richtigerweise so gedeutet worden, daß die Schafe (Gemeindeglieder) beim Gehen der Gock zur Kirche kommen, aber ununterrichteter Sache (mit mä) wieder abziehen müssen, weil der Pfarrer krank ist.

Kindlicher und harmloser ist folgende Abart:

Geling, gelang,
D' Kap ist krank
Se liegt em Bett
Dat Sandbüsch (Pöten) an!
Se hat sich auf da Wenter 'gricht',
Se hat net g'wisst, daß Sommer ist.

Manche der Verse beschäftigen sich mit der Schule; so das überall anzutreffende

Ene, bene, Lentafah,
Schul en d' Schul ond lernet was,
Kommet ihr ond wisset nit,
Kriegt ihr mit dr Ruta Wig!

oder

8 mal 6 ist 36
Und der Lehrer noch so fleißig,
und der Schüler noch so faul,
Wie ein alter Rutschengaul.

Etwas zu wenig Respekt vor dem geistlichen Stand zeigt auch der folgende Vers:

Quasimodogenidi,
Pfarrer, konfirmier du mi,
Bist du mit et konfirmiera,
Tua i die mit Butter schmiera!

eine Drohung, von der die geistlichen Herrn, soweit sie Humor haben, wohl sagen werden, daß man sie wohl ausführen, nicht aber öffentlich aussprechen darf.

Bermischtes.

Für 9 Millionen Schiedwaren sind in wenigen Tagen durch das Landespreissamt in Frankfurt a. M. beschlagnahmt worden.

Wegen Papiermangels dürfen die Wiener Tageszeitungen vom 8. November an täglich nur zweimal zwei Druckseiten umfassen.

Eine holländische Gesellschaft hat nach dem „Telegraaf“ die Grube Leijnsche Hegel in Hamm i. W. um 600 000 Mark angekauft.

Die Grippe. Aus 96 Städten Großbritanniens wird ein Zunehmen der Grippe mit zahlreichen Todesfällen gemeldet.

Vermischtes.

Schiebergewinn. Vor dem Schöffengericht in Mannheim standen als Angeklagte einige Weinhändler und in Wirt, die mit Wein und Schnaps aus Heeresbeständen und zwar aus den Lagern in Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe Geschäfte gemacht hatten. Den Schnaps, den sie um 5 Mark das Liter gekauft hatten, vertrieben sie um 29 Mark. Der Weinhändler Leopold Hermann aus Eßnach wurde zu 23.000 Mark und der Weinhändler F. Stamm zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt, der Wirt wurde freigesprochen. Der Hauptschieber, ein Händler in Berlin, soll sich durch Schiebereien ein Vermögen von 40 Millionen erworben haben. — Durch die Abgabe der Heeresbestände von Wein in nur großen Posten wurde eben den Schiebern das Geschäft gar so leicht gemacht.

Das Messiefieber. Die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie warnt vor der Zersplitterung des deutschen Marktes durch die Errichtung immer neuer Messen. So sind neben der althergebrachten Leipziger Frühjahrsmesse und Herbstmesse im Jahre 1920 noch folgende Messen geplant: Berlin 2 (Frühjahr und Herbst), Breslau 1, Danzig 2, Elberfeld 1, Frankfurt 2, Hamburg 1, Köln 2, Königsberg 1, Stuttgart 2. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen müsse die Zersplitterung zu einer unerträglichen Belastung der Industrie ausarten. Die Kommission hat Verhandlungen eingeleitet, daß verschiedene Messen nicht ausgeführt oder daß nur eine in jedem Jahr (Köln und Frankfurt) abgehalten werde.

Ungarisches. Als die Armee Madensens im Dezember v. J. auf ihrem Heimweg durch den Fabrikort Neupeß bei Budapest kam, „beschlagnahmte“ der revolutionäre Nationalrat von Neupeß die Lebensmittel und Materialvorräte der durchziehenden Truppen. Die Regierung Karolys stellte selbst fest, daß das Heeresgut einen Wert von 5 Millionen Kronen gehabt hatte und daß es von den Mitgliedern des Nationalrats unterschlagen worden ist. Die deutsche Regierung hat nun Neupeß um 2 Millionen Schadenersatz verklagt.

Eine Grube eröffnen. Durch lebhaftes Gebirgsbewegung ist auf der Grube „Graf Franz“ in Ruda (Oberösterreich) ein Durchbruch der Grubenwasser erfolgt und die Grube eröffnet. Die Wiederherstellungsarbeiten sind im Gang. Von der Belegschaft ist niemand zu Schaden gekommen.

Der „Hofnarr“. In Berlin-Lichterfelde tat eine Frau Salomon ein neues Verlagsgeschäft auf, das sie „Eulen-Verlag“ nannte. Der Ehemann figurierte als „Geschäftsführer“. Der Zweck des Verlags war nach der Ankündigung die Herausgabe eines monarchistischen Wochenschrifts „Der Hofnarr“, für das in Kreisen der Rechtsparteien tatsächlich rund 20.000 Abonnenten gesammelt wurden. Als der „Hofnarr“ eben gar nicht erscheinen wollte, erkrankten einige der geprellten Abonnenten Anzeiger. Von den 150.000 Mark Bestellungen fand die Polizei in den Wohnräumen des Ehepaars noch 1200 Mark vor. Die Schwindler wurden mit dem dem angeblichen Schriftleiter Markus verhaftet.

Der veranbte Schatz. Wie aus Wien gemeldet wird, werden in der ehemaligen kaiserlichen Schatzkammer in der Hofburg eine große Zahl der wertvollsten Gegenstände vermisst, darunter der berühmte „Koroliner“, einer der größten Diamanten der Welt (130,5 Karat). Wohin die Kleinodien gekommen sind, ist noch nicht aufgeklärt, es ist nicht ausgeschlossen, daß der frühere Kaiser Karl den Familienschmuck der Habsburger bei seiner Abreise in die Schweiz mit sich genommen hat. Die Regierung scheint durch den beabsichtigten Verkauf der Reichskleinodien auf das Fehlen der Wertachen gekommen zu sein.

Der frühere Erzherzog Franz Salvator, der Schwiegerjohn des Kaisers Franz Joseph, seine Söhne und fast alle Mitglieder des Zweiges Toskana haben die Erklärung abgegeben, daß sie auf die Mitgliedschaft zum Hause Habsburg und auf alle hieraus zu folgernden Rechtsansprüche verzichten.

Not in Innsbruck. Seit Montag, den 20. Okt., sind in Innsbruck keine Brot- und Mehlrationen zur Verteilung gelangt, so daß sich die Bevölkerung in größter Notlage befindet.

Aus dem Bezirk.

Wildbad, 30. Okt. Ueber die zu Ehren unseres hochverehrten Herrn Stadtpfarrers Kössler stattgefundene Abschiedsfeier werden wir morgen berichten.

Wildbad, 30. Okt. Im Reichsheereshaus ist werden, wie das süddeutsche Korrespondenzbüro meldet, u. a. für den Neubau einer Militärkaserne 138.000 Mark angefordert. Ob es sich dabei tatsächlich um einen Neubau oder wie in Ulm um einen Erweiterungsbau handelt, läßt sich nicht ersehen. U. G. handelt es sich jedenfalls um eine Bau-Kredit-Überschreitung, denn bekanntlich waren die Baukosten erheblich höher als bei Inangriffnahme des Baues vorgesehene waren.

Calmbach, 27. Okt. Am letzten Sonntag wurde auf dem hiesigen Fußballplatz zwischen der 1. Fußballmannschaft des Fußballclubs Calmbach und der 1. Mannschaft des Fußballvereins Neuenbürg ein Spiel ausgetragen, wobei die Glieder des hiesigen Fußballclubs bei scharfer Konkurrenz das Spiel 3 : 4 gewann.

Erklärung der Erbschaften. Zum Erbchaftsenergey sind mit Zustimmung des Reichsrat umfangreiche Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Die Landesämter haben die Sterbefälle den Finanzämtern mitzuteilen, und zwar monatlich durch Teufenlisten. Auch die diplomatischen Vertreter und Konsuln des Reichs sind zu dieser Mitteilung verpflichtet. Bei Todeserklärungen tritt das Urteil an die Stelle der Totenlisten. Erbschafts- und Notare müssen dem zuständigen Finanzamt beglaubigte Abschriften der von ihnen eröffneten Erbschaften von Todeswegen alsbald einreichen. Bei ein Erwerb von Todes wegen wegen der Genehmigung der Behörde, so hat diese die Genehmigung zu erteilen. Über geregelt wird ferner die Ermittlung und Erhebung der Erbschaftsteuer, die Führung der Akten und Bücher usw. Umfangreiche Vorbehalte sind in der obigen Weise für alle Einzelheiten vorgesehen.

St- und Frachttüchtigkeiten werden auf den Mitt- Staatsbahnen vom 30. Oktober bis 1. November nicht angenommen mit Ausnahme von Lebensmitteln, Getreide und Verpackungsmaterial hiezu.

Einwohnerwehr Wildbad.

An sämtl. politische Vereinigungen u. Vereine

zu bitte dringend um baldigste Abschließung der Beitrittserklärungslisten und Ablieferung an das Bureau auf dem Lebensmittelamt spätestens bis Montag früh.

Ebenso bitte ich dringend sämtl. Einwohner, die gewillt sind beizutreten und keiner der obigen Vereinigungen angehören, sich im Laufe der Woche noch auf dem Lebensmittelamt einzutragen.

Die Aufstellung der Aufgebote duldet keinen Aufschub. Wildbad, 29. Oktober 1919.

Unterbezirksleiter:
Pfa.

Wirtschaftsverpachtung.

Die Wirtschaft auf der oberen Station der Bergbahn kommt am

Montag, den 3. November 1919, vorm. 11 Uhr im Rathausaal im öffentlichen Aufstreich auf die Dauer von 10 Jahren zur Verpachtung. Die Pachtbedingungen können an der Bergbahnkasse eingesehen werden. Auswärtige Steigerer haben Vermögenszeugnisse vorzulegen. Wildbad, den 29. Okt. 1919.

Städt. Bergbahnverwaltung:
Edelmann.

Gegen doppelte Sicherheit sind zu 4 1/2 % verzinslich

30.000 Mark

eventl. in zwei Posten sofort auszuleihen.

Städt. Bergbahnverwaltung Wildbad:
Edelmann.

Militär-Verein Wildbad.

Nachdem die neuen Bundesstatuten erschienen sind, wird sich der Ausschuss alsbald mit einer zeitgemäßen Erneuerung der alten Vereinsstatuten beschäftigen, um sie einer einzuberufenden Generalversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der Verein wird unter Ausschluß jeder parteipolitischen oder konfessionellen Bestrebungen auf einer neuen Grundlage aufgebaut und zwei Worte umschließen alles, was der Verein den Mitgliedern sein will und sie ihm sein sollen:

„Gute Kameraden“.

U. B.

Phil. Bosch Wildbad

empfiehlt

Kleiderzeuge

Kleider-Cattune

Dirndl-Stoffe

Schleierstoffe

auch für Vorhänge sehr geeignet

Hemdentuche

Baumwollflanelle

Futterstoffe.

Tüllgardinen!

(Reichsware)

350 Meter schmale Scheibengardinen
Meter von Mk. 18.— bis 5.80

65 Paar abgepaßte Gardinen 70/250
per Paar von Mk. 75.— bis 30.—

50 Paar Brise-Bises (Scheibenvorhänge)
fertig mit Ringen per Stück 4.20

100 Meter Brise-Bises (Scheibenvorhänge)
Stückware per Meter 4.70

100 Meter breite Gardinen - - - 4.80

Die Preise sind durchweg um das 3 bis 4fache billiger als die Ware heute hergestellt werden kann.

Phil. Bosch :-: Wildbad Telefon - 32 -

„Concordia“

Österreichische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Errichtet 1853. Grundkapital 30 Mill. Mk.

Lohnende Tätigkeit
nebenberuflich

finden Herren, die bereits mit Erfolg in der
Lebensversicherung tätig waren als

Bezirksvertreter
gegen feste Bezüge, Provision u. Tagesspesen

Die Nachfrage nach Lebensversicherungen
ist heute größer als vor dem Kriege!

Angebote an: Generalvertreter Ernst
Schmidpeter, Stuttgart Lindenspür-
strasse 21 -:- Telephon Nr. 2923

Medicinal-Drogerie
Gebr. Schmit, Wildbad.

Backpulver
Vanillezucker, Oetker
Eiersatz
Puddingpulver
Natron, chem. rein
Hirschhornsalz
Zimmt
Nelken
Muskatnüsse
Kardamom
Pfeffer, ganz und gemahlen 140

Blaue Pilot
(Arbeitsanzüge)
á Mk. 75.—
alle Größen

Ph. Bosch, Wildbad Telefon - 32 -

Briefumschläge
mit und ohne Aufdruck liefert
Wildbader Verlagsdruckerei

MERCEDES



Schuhhaus
Wilh. Treiber
Wildbad
Ludwig-Geegerstraße
empfiehlt alle Sorten
Schuhwaren.
257 Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

Turnverein Wildbad

Sint abend
präcis 8 Uhr

Singstunde
im „Badischen Hof“.
Der Vorstand.

2-3 Meter
dürrer Brennholz
(eventl. Schwarten od. Rinde)
geg. gute Bezahlung zu kaufen
gesucht. Angeb. an die Exped.
ds. Bl. erb.

Gütliche 1000 Zentner
Kohlrüben
(Datschen)
Runkelrüben
in Wagonladungen sofort lieferbar.
Anfragen unter P. E. 951 an
Rudolf Hesse, Augsb. g.

Wo könnte Jrl. i. nächsten
Sommer das
Kochen
gegen Bezahlung erlernen.
Angeb. erb. u. S. T. 6195
an die Gaafentlein u. Bogler
u. G. Stuttgart erbeten.

Willen gesucht!

Vandhauer, bessere Stadt-
grundstücke oder dergl., auch
Pensions- od. Hotelbetrieb, evtl.
mit Garten oder Oekonomie
für ihr zahlungsfähigen Kauf-
suchende. Angebote an St.
Landwirtschaftsbank Berlin
N. 24.

Inserate
haben in dieser Zeitung
besten Erfolg!